



Zu den neuen Mitstreitern in den Reihen der Partei gehört auch Genosse Frank Schauer. Wie alle jungen Kandidaten erhielt auch er von der Mitgliederversammlung seiner APO einen Kandidatenauftrag.

Foto: Raab

ankratzen mußte, denn auch der beste Genosse hat hier oder dort eine kleine Unebenheit.

Inzwischen sind meine Gesprächspartner Kandidat geworden. Ihnen zur Seite stehen ihre

Bürgen, die mit viel Sorgfalt den drei Jungen helfen, ihren Kandidatenauftrag gut zu erfüllen. Zu den 41 jungen Kandidaten, die wir bisher in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ aufgenommen haben, zählt auch die Maschinenbedienerin Sigrid Kassube. Sie ist als ausgezeichnete Arbeiterin bekannt und hegte schon lange den Wunsch, der Partei beizutreten. „Daß ich diesen Schritt jetzt getan habe“, sagte sie, „daran hat die Parteigruppe großen Anteil. Ich zögerte bisher, um Aufnahme zu bitten, weil mir schien, ich bin noch nicht die Persönlichkeit, die ich mir unter einem Parteimitglied vorstelle. Aber die Genossen ließen mich erkennen, daß einer, der Kommunist werden will, zu diesem nur heranreift, wenn er im Kollektiv der Genossen mitkämpft und so erzogen wird.“

Diese Haltung drückt ein Erfordernis aus, dem jede APO und Parteigruppe gerecht werden muß. Es ist nur die eine Seite, junge Menschen als Kandidaten zu gewinnen, die andere ist, daß sie im Parteikollektiv ihre politische Heimat finden, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung Hilfe erhalten. Dabei ist entscheidend, wie sie einbezogen werden in die Vielfalt der Parteiarbeit. Sie wollen erfaßt werden von der Aktivität und dem Schöpferum, mit dem die Parteibeschlüsse umgesetzt werden.

Dazu zählt auch, das politische Wissen der neuen Kampfgefährten zu vervollkommen, zum Beispiel durch die Kandidatenschulung. In ihr führen unsere fähigsten Propagandisten die jungen Genossen in den Marxismus-Leninismus ein, erläutern die Politik der Partei, machen sie mit dem Statut, den Leninschen Normen des Parteilebens vertraut.

Hilde Bauer

Parteisekretär im
VEB Elektronische Bauelemente Teltow

Leserbriefe

konkrete Festlegungen dazu im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages getroffen werden müßten.

Wichtig ist vor allem für die Sicherung des Montageplanes die terrün- und sortimentsgerechte Anlieferung der Montageteile. Das gesamte Kollektiv ist gewillt, dafür mit zu sorgen.

Für eine kontinuierliche Planerfüllung 1976 ist zugleich die Durchsetzung wissenschaftlicher Arbeitsorganisation notwendig. Auch die Rekonstruktion der Arbeitsplätze, angefangen an der Durchlauf-Tränkanlage über das

Einpressen bis zum Schalten und Drehen, ist erforderlich. Auch hieran wollen alle Mitglieder des Kollektivs mitwirken.

Die ersten Schritte zur Rekonstruktion wurden getan. Eine Arbeitsgruppe hilft mit, Maßnahmen der WAO durchzusetzen. Es gibt exakte Festlegungen für das Umrüsten des Pressenkomplexes. Die Zeiten zum Auspacken der Paletten, zum Anhängen an die Durchlauf-Tränkanlage sowie die Rüstzeiten bei der Horizontalpresse und bei den Nachfolgearbeiten sollen weiter gesenkt werden. Meisterräume und Be-

reitstellungslager, die derzeit im Kranbereich wertvollen Arbeitsplatz wegnehmen, sollen umgesetzt werden. Eine Prüfstation für die gefertigten Motore wird eingerichtet. Dadurch wird Arbeitszeit gewonnen, Transportarbeit im Prüffeld entfällt in Zukunft.

Vor Schichtbeginn und nach Schichtschluß finden regelmäßig kurze Produktionsberatungen statt, um für die Schicht und für die Aufgaben des nächsten Tages konkrete Maßnahmen zu treffen. Der Wettbewerb wird öffentlich ausgewertet, jeder mit den neue-